

Antrag

**der Abgeordneten Philipp Heißner, Ralf Niedmers, Stefanie Blaschka,
Christin Christ, David Erkalp, Dr. Anke Frieling, Antje Müller-Möller,
Richard Seelmaecker, Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein,
Nikola Tunići (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Olympiabewerbung und neues Stadion: Verkehrsinfrastruktur zukunfts-
fähig und wirtschaftlich gestalten!**

Hamburg steht vor zwei voneinander unabhängigen Großprojekten: Zum einen bewirbt sich die Freie und Hansestadt möglicherweise um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele, zum anderen plant der Senat den Neubau eines modernen Stadions im Volkspark. Schon heute stoßen die An- und Abreisewege zum bisherigen Volksparkstadion an ihre Belastungsgrenzen: überfüllte S-Bahnen, unzureichende Bus- und Shuttle-Kapazitäten, fehlende Park-and-ride-Flächen sowie staugeplagte Zufahrtsstraßen beeinträchtigen Fans, Konzertgäste und Anwohner gleichermaßen. Ohne frühzeitige Gegenmaßnahmen drohen weiterhin Staus, Lärmbelastungen und wirtschaftliche Einbußen, die das internationale Image Hamburgs als verlässlichen Gastgeber schwächen könnten.

Gleichzeitig bieten Stadionneubau und Olympiabewerbung eine historische Chance, die Verkehrsinfrastruktur dauerhaft zu modernisieren und endlich die seit Jahren fehlenden Ergänzungen vorzunehmen. Die S6 nach Lurup und Osdorf – mit einer geplanten Haltestelle im Olympischen Dorf in der Science City Bahrenfeld – muss für die Olympischen Spiele fertiggestellt sein. Ein integriertes, technologieoffenes Mobilitätskonzept sorgt nicht nur für pünktliche, sichere und komfortable Besucherwege, sondern steigert auch die Attraktivität des Wirtschafts- und Messestandorts Hamburg. Dabei gilt: öffentliche Mittel werden verantwortungsbewusst eingesetzt, wo private Mittel nicht effizienter wirken können; ökologische Effekte werden nur dort realisiert, wo sie wirtschaftlich sinnvoll sind, ohne in Symbolpolitik zu verfallen.

Der Bau der S6 und die Taktverdichtung bestehender S-Bahn-Linien sind hierbei zentral. Ergänzende, dynamisch einsetzbare Event-Shuttles, zusätzliche Park-and-ride-Kapazitäten an Autobahnzubringern und digitale Besucherleitsysteme gewährleisten flexible Lösungen für reguläre Bundesligaspiele, internationale Konzerte oder olympische Großveranstaltungen. Transparente Kosten- und Nutzenanalysen sowie die Einbindung aller relevanten Akteure sichern Akzeptanz, Planungssicherheit und die Möglichkeit schneller Korrekturen. So entsteht eine nachhaltige, bürgernahe Verkehrsinfrastruktur, die langfristig Wertschöpfung generiert, Arbeitsplätze erhält und die Lebensqualität in den angrenzenden Stadtteilen verbessert.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. ein integriertes Verkehrskonzept vorzulegen, das sowohl den Neubau des Stadions im Volkspark als auch sämtliche potenziellen olympischen Spielstätten umfasst und deren verkehrliche Wechselwirkungen berücksichtigt;

2. den Bau der S6 nach Osdorf zur Anbindung des Olympischen Dorfes voranzutreiben und bis zu den Olympischen Spielen zu realisieren;
3. umgehend eine Taktverdichtung der S-Bahn-Linien S3/S5 auf Wirtschaftlichkeit, Kapazitätsgewinne und Finanzierungsoptionen zu prüfen;
4. gemeinsam mit HOCHBAHN, hvv, VHH und privaten Betreibern ein flexibles Event-Shuttle-System, das auch die Bedürfnisse internationaler und behinderter Gäste berücksichtigt, mit bedarfsabhängiger Taktung zu konzipieren;
5. zu prüfen, ob entlang der A 7, A 23 und an wichtigen ÖPNV-Knotenpunkten zusätzliche, Park-and-ride-Anlagen barrierefrei realisiert werden können;
6. die bestehenden digitalen Verkehrs-Leitsysteme auszubauen und für Großveranstaltungen im Bereich des neuen Stadions sowie potenzieller olympischer Spielstätten weiterzuentwickeln, indem insbesondere Echtzeitdaten zu Verkehrslage, Parkraumverfügbarkeit, ÖPNV-Auslastung, Barrierefreiheit und Eventticket-Integration systematisch verknüpft und nutzerfreundlich, auch für internationale und behinderte Gäste, bereitgestellt werden;
7. die Einbindung relevanter Interessenträger sicherzustellen;
8. nach Inbetriebnahme des neuen Stadions einen Bericht über Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der ergriffenen Maßnahmen vorzulegen und diesen – sofern Hamburg den Olympiazuschlag erhält – um die spezifischen Anforderungen olympischer Veranstaltungen zu ergänzen;
9. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2025 zu berichten.